

Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. Herausgegeben von der **Leo-Gesellschaft** in Wien. I. Band. Rom. Das Oberhaupt, die Einrichtung und die Verwaltung der Gesamtkirche. Bearbeitet von P. M. Baumgarten, Ch. Daniel und A. de Waal unter Mitwirkung von Mit 1 Farbenbilde, 59 Tafelbildern und 1209 Ill. im Text. Berlin, allg. Verlagsgesellschaft m. b. H. 1899. XVI. 692 S. 36 M. geb.

Der Titel („unserer Zeit“) dieses nach Inhalt und Ausstattung vornehmen Prachtwerkes liesse vermuthen, dass eine Besprechung desselben nicht in den Rahmen dieser Zeitschrift falle, zumal da es für weiteste Kreise berechnet und daher — in bestem Sinne — populär gehalten ist. Es möge daher ein kurzer Hinweis darauf gestattet sein, dass das Werk bei dem conservativen Charakter der kirchlichen Einrichtungen und, da es überall, bei jeder einzelnen Einrichtung, historische Rückblicke bietet, doch auch für den Historiker nicht ohne Interesse und Bedeutung ist, wie eine kurze Inhaltsangabe zeigen möge.

Auf den in verschwenderischer Fülle über den ganzen Band ausgegossenen, theilweise freilich sehr schnell veraltenden, Bilderschmuck — hergestellt nach, grossentheils eigens für dieses Werk aufgenommenen Photographien und nach Zeichnungen des Malers Philipp Schumacher, kann hier nicht näher eingegangen werden.

Der Text ist das Werk eines ganzen Stabes von Mitarbeitern (12 nicht-italienischen und 19 italienischen Autoren). Mit Recht bemerkt in dieser Beziehung das Vorwort (S. XIV.): „Wenn berufene Kritiker, denen die Römischen Verhältnisse aus ihrem Studium und aus eigener Anschauung durchaus bekannt zu sein schienen, freimüthig bekennen, dass ihnen unser Band eine Fülle neuer Belehrung gebracht hat, so glauben wir dies darauf zurückführen zu sollen, dass unser Römischer Redaktionsausschuss ein besonderes Gewicht darauf gelegt hat, jeden Aufsatz, wenn irgend möglich, von einem Beamten der betreffenden Behörde, oder von einem Gelehrten, dessen Studienrichtung ihn als besonders tüchtig und erfahren gerade über das ihm angebotene Kapitel kennzeichnete, bearbeiten zu lassen.“ Liegt hierin, zumal im ersteren Falle, die beste Gewähr für eine zutreffende und verlässliche Darstellung namentlich des gegenwärtigen Zustandes, Einrichtung und Geschäftsganges der einzelnen Behörden, — und darauf beruht wohl der Hauptwerth des Werkes —, so nahm der Redaktionsausschuss die Aufgabe auf sich, zu einigen Abschnitten allgemeine, namentlich historische Einleitungen zu schreiben, ferner bei den einzelnen Einrichtungen, wenn dies nicht bereits seitens des betreffenden Mitarbeiters geschehen war, in kurzen Zügen die geschichtliche Entwicklung zu geben, und in einem Schlussworte zu einigen Abschnitten die Wandlungen und Ereignisse der jüngsten Vergangenheit (unter Pius IX. und Leo XIII.) kurz darzustellen.

Das Werk gliedert sich in folgende Abschnitte: I. Einleitung (S. 1). II. Leo XIII. (S. 11); hier in dem Kapitel: „Wissenschaft und Kunst unter Leo XIII.“ bereits kurz über vaticanische Bibliothek (S. 99) und Archiv (S. 99—101). (Baumgarten). III. Die katholische Hierarchie (S. 109), durchweg mit historischem Rückblick, besonders ausführlich in dem Kapitel: Orden und religiöse Genossenschaften (216—268, Bruno Albers O. S. B., P. M. Baumgarten und Konrad Eubel O. M. C.). IV. Die päpstliche Familie (S. 273). V. Die päpstliche Kapelle (S. 301). VI. Die Palastverwaltungen (S. 319), hier über das vaticanische Geheimarchiv (S. 323—331; St. Ehses) und über die vaticanische Bibliothek (S. 332—343; C. Stornajolo). VII. Die heiligen Kongregationen (S. 367). VIII. Die Kardinalskommissionen, die Justiz-, Gnaden- und Expeditionsbehörden (S. 439), hier in der Einleitung über die Entwicklung der päpstlichen Kanzlei (S. 444—448; Baumgarten). IX. Die Palastsekretariate (S. 477). X. Die diplomatischen Vertretungen des hl. Stuhles und beim hl. Stuhle (S. 509) — hier auch über die Entwicklung der Nuntiaturen und über die Nuntiaturberichte im vatikanischen Archiv (S. 528—532). XI. Das römische Vikariat (S. 581), darin über die Kommission für die christlichen Alterthümer (S. 596—604, de Waal) mit kurzer Uebersicht über die Geschichte der Erforschung der römischen Katakomben. XII. Römische päpstliche Hochschulen und sonstige Institute (S. 605), hier auch über die verschiedenen österreichisch-ungarischen und deutschen Nationalstiftungen und Kollegien. XIII. Anhang (S. 655), d. h. Rückblick, Unsere Verfasser, Biographisches Register, Illustrationsverzeichniss, Personen- und Ortsregister, Berichtigungen und Ergänzungen.

Schon diese Inhaltsangabe zeigt, dass hier sehr vieles zur Darstellung kommt, was man z. B. in J. H. Bangen, Die römische Curie, ihre gegenwärtige Zusammensetzung und ihr Geschäftsgang, 1854 Münster. VIII. 580 S. und in dem mehr populären Werke von P. A. Baart, The Roman Court. Milwaukee, Hoffman Brothers Co. 1895. 333 S. vergebens sucht und worüber auch dem Historiker eine allgemeine Orientierung nicht unerwünscht ist (vgl. Abschnitt 4, 5 u. 6); und auch soweit man sich bei Bangen Rathsholen kann, ist die dortige Darstellung heute vielfach veraltet.

Nach Plan und Charakter des Werkes war natürlich Quellen- und Litteraturangabe völlig ausgeschlossen. Es wäre jedoch überaus wünschenswerth, dass die Summe ernster Arbeit, gewissenhafter Quellen- und Litteraturdurchforschung und praktischer Erfahrung, die dem Werke zu Grunde liegt, auch in streng wissenschaftlicher Form dem gelehrten Publicum vorgelegt würde, ein Wunsch, dessen Erfüllung freilich, aus Rücksichten für den Absatz des Prachtwerkes, in allernächster Zeit kaum möglich sein dürfte.

In einem zweiten Bande, der eben in Lieferungen zu erscheinen

begonnen, kommt die katholische Kirche in Oesterreich-Ungarn und Deutschland zur Darstellung,¹ während ein dritter Band das Werk abschliessen soll.

Rom

Heinrich Pogatscher.

Dr. Albert Ehrhard. *Stellung und Aufgabe der Kirchengeschichte in der Gegenwart.* Akademische Antrittsrede an der Universität Wien. Stuttgart. Roth. 1898. 42 S.

Ein Programm für das Studium und die Pflege der Kirchengeschichte, deren hoher Rang gegenüber der Weltgeschichte, deren Selbständigkeit gegenüber den übrigen theologischen Fächern überzeugend dargethan wird. Dass die Kirchengeschichte den göttlichen Ursprung des Christentums und der Kirche zur Grundlage und Voraussetzung nehmen muss, raubt ihr nicht den Charakter wahrer Wissenschaftlichkeit, ebensowenig wie dem berufenen Kirchenhistoriker seine Liebe zur Kirche hinderlich sein kann, den Gesetzen der Forschung und Wahrheit gerecht zu werden. Sehr schätzbar sind die Winke des Verfassers über den Ausbau der Kirchengeschichte, sowohl im Allgemeinen durch Erweiterung derselben zu einer umfassenden historischen Theologie, in welcher kein Gebiet kirchlichen Werdens und Wirkens übergangen wird, als im Besonderen durch emsige Pflege gesonderter Disziplinen, wie der Dogmen-, Litteratur-, Diözesangeschichte u. s. w. Bei den Forderungen, die E. an die innere Vertiefung der Kirchengeschichte durch Erforschung des ursächlichen Zusammenhanges der Ereignisse stellt, tritt er mit Recht der übertriebenen genetischen Auffassung entgegen, indem er die treibenden Kräfte des kirchlichen Lebens wohl auch in den allgemeinen Zuständen und Kulturbegriffen der einzelnen Perioden, viel mehr aber in den Einwirkungen sieht, die mit dem übernatürlichen Charakter des Christentums gegeben sind. Den Schluss der vortrefflichen Rede bildet ein Epilog auf die katholische Kirche, welche den Sturz der mächtigsten Reiche überdauert und in ewiger Jugendfrische den Namen ihres göttlichen Stifters verherrlicht.

Anknüpfend an eine sehr willkommene Mitteilung in dem Vorwort zu der vorstehend besprochenen Antrittsrede über die bevorstehende Errichtung wissenschaftlicher Seminarien an der Wiener theologischen Fakultät, sei hier auf das kirchenhistorische Seminar hingewiesen, welches an der katholischen Universität Löwen besteht und über dessen Arbeiten der Leiter desselben, Prof. **A. Cauchie** einen sehr beachtenswerten *Rapport* erstattet.

¹ Auf der, der ersten Lieferung des 2. Bd. beigegebenen Karte findet sich ein höchst bedauerlicher, arger Fehler. Wir hoffen, dass in der nächsten Lieferung die Redaction zu diesem Versehen eine Erklärung geben und eine neue, richtige Karte zum Ersatze dieser verunglückten Karte liefern werde; sonst dürfte wohl der 2. Bd., wenigstens in österreichischen Häusern nicht leicht Eingang finden.